



**HAUS DER  
GENERATIONEN**

*St. Anna*

21. MÄRZ 2018

# **FACHVERANSTALTUNG**

## **DER BEWOHNER IM MITTELPUNKT**

**REFERENTIN: PROF. DR. ANDREA LUISE KOPPITZ**

Professorin an der Zürcher Hochschule für angewandte  
Wissenschaften ZHAW

*Pflegefachfrau, Palliativ Care Expertin*

**EINLEITENDE WORTE: HERR WILLY LORETAN**

*Geschäftsleiter, Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis*

---

**UM 19:30 UHR | MITTWOCH, 21. MÄRZ 2018**

**HAUS DER GENERATIONEN ST. ANNA | 3940 STEG**



Frau Koppitz Andrea Luise ist Professorin (ZFH) am Institut für Pflege der Zürcher Fachhochschule. Sie hat an der Universität von Witten/Herdecke in Deutschland promoviert und erhielt 1999 den Graduate in Nursing Management an der katholischen Stiftungsfachhochschule in München. Sie verfügt über eine breite Erfahrung

in der Pflege, Beratung, Lehre und Forschung mit Menschen im Alter.

In diesen Bereichen hat Frau Professor Dr. Koppitz verschiedene Publikationen veröffentlicht und war in anerkannten internationalen Zeitschriften mit interessanten Fachartikeln vertreten.

Dieser Grundhaltung, in der Fachsprache als Personenzentrierung bezeichnet, fühlen sich Heime, Mitarbeitende und Verbände wie CURAVIVA und senesuisse bei der Betreuung von Bewohnenden verpflichtet.

Der Blick auf die Fakten der Versorgung verdeutlicht die Verantwortung der Heimträger für die Betreuung der alten Menschen in den Alters- und Pflegeheimen.

1) Die Schweiz gehört zusammen mit Schweden (1.423 Plätze pro 100.000 Einwohner) und Belgien (1.207 Plätze pro 100.000 Einwohner) zu den Ländern in Europa, die anteilmässig am meisten Menschen im Heim versorgen.

2) Die Mehrheit der Menschen, die im Heim lebt, ist in der Regel mittelgradig bis stark pflegebedürftig.

3) Verhalten und Emotionen, wie Apathie oder Aggression, sind bei der Betreuung und Behandlung dieser Menschen häufig auftretende Phänomene in deren Folge die Gefahr besteht, dass medikamentöse Interventionen ausgewählt werden, um diese Symptome zu reduzieren.

Für die personenzentrierte Versorgung ist der Vertrauensaufbau zwischen den Betreuten zu den Betreuenden vor der eigentlichen Leistungserbringung notwendig. Charakteristisch ist dabei das (verbale und nonverbale) Verhandeln von Leistungen zwischen Betreuten und Betreuenden. Dies bedeutet, dass Pflegehandlungen in einer zeitgleichen Ko-Produktion mit den Betreuten durch Austausch (Aushandeln und Auswählen von Ort, Form und Dauer der Leistung) entstehen.

So braucht es z. B. beim Essen den Verhandlungsprozess zwischen Betreuenden und pflegebedürftigem Menschen; ob, was und wie viel und in welcher Form gegessen oder getrunken wird, wie der Schluckakt durch eine geeignete Körperpositionierung oder durch Hilfsmittel unterstützt werden kann und wo gegessen werden soll.

Diese Art der Leistungserbringung ist qualitätsentscheidend um Autonomie und Selbstwirksamkeit im Sinne der Personenzentrierung erfahrbar werden zu lassen. Insbesondere bei demenzerkrankten Menschen ist die Personenzentrierung die Grundlage jeglicher Intervention, um Aggression, Apathie oder ähnliches Verhalten zu reduzieren bzw. gar nicht entstehen zu lassen.

Für die Personenzentrierung gibt es jedoch keine messbaren Indikatoren, damit die Qualität zwischen den Heimen verglichen werden kann. Die Assessmentinstrumente RAI und BESA erheben dazu keine (BESA) oder nur wenige (RAI) Merkmale. Die ZHAW hat ein Instrument entwickelt, um die Merkmale der Personenzentrierung messbar machen.

Das Haus der Generationen freut sich Frau Prof. Dr. Koppitz zum wichtigen Thema „Der Mensch im Mittelpunkt“ einzuladen.



### **KONTAKT / ANFAHRT**

Haus der Generationen St. Anna

Fussweg 21 | 3940 Steg VS

T.: 027 933 19 19 | M.: [info@haus-der-generationen.ch](mailto:info@haus-der-generationen.ch)

[www.haus-der-generationen.ch](http://www.haus-der-generationen.ch)

### **KOLLEKTE**

Am Ende der Veranstaltung wird eine Kollekte durchgeführt

### **ANMELDUNG**

Veranstaltung ist öffentlich.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

*Quelle Titelbild: [www.mesedi.de](http://www.mesedi.de)*